

Amazing Grace – Die Geschichte hinter dem Lied

John Newton, der Verfasser des berühmten Liedes, hatte eine mehr als interessante Lebensgeschichte hinter sich:

„John fühlte sich sehr einsam und verlassen. Seine Mutter war gestorben, bevor er sieben Jahre alt war. Er vermisste sie sehr. Sein Vater war auch nicht da. Er war Seemann und dadurch sehr viel unterwegs.

Eines Tages änderte sich das Leben für John schlagartig. Sein Vater heiratete wieder. Doch die zweite Frau verstand sich nicht mit John. Probleme entstanden. Und so schickte man ihn auf ein Internat, weit weg von zu Hause.

Als John elf Jahre alt war, nahm ihn sein Vater mit auf die See. „Vielleicht wird er jetzt Zeit für mich haben“, hoffte John sehnsüchtig. Enttäuscht musste er feststellen, dass sein Vater viel zu beschäftigt war, um sich Zeit für ihn zu nehmen. Das machte ihn sehr traurig. Wieder fühlte sich der Junge einsam und vernachlässigt.

Wenig später wurde John als Soldat eingezogen. Er kam zur Marine der „British Royal Navy“. Schon bald stand für ihn fest, hier auf keinen Fall bleiben zu wollen. John versuchte zu fliehen, aber er wurde erwischt und anschließend ausgepeitscht. Als sein Schiff in einem Hafen nahe Nordafrika anlegte, um nötige Reparaturen vorzunehmen, gelang es John, sich gegen einen ausgebildeten Zimmermann, der auf einem anderen Schiff war, eintauschen zu lassen. Man war damit einverstanden. Endlich konnte er die Navy verlassen.

Da John der Meinung war, das Leben behandle ihn besonders schlecht, beschloss er, die Menschen genauso schlecht und hart zu behandeln. John lehnte es grundsätzlich ab, Befehlen zu gehorchen. Das verschlimmerte seine Lage. Und es dauerte auch nicht lange, da musste er auch das „neue“ Schiff verlassen.

Schließlich fand er an der afrikanischen Küste bei einem Sklavenhändler Arbeit. Hier wurde er als Sklave auf brutalste Weise misshandelt. Fast wäre er dabei gestorben. Doch in letzter Minute kam Rettung.

Sein Vater schaltete sich ein. Er setzte alles daran, seinen Sohn frei zu bekommen, was ihm auch gelang. Aber die schlechten Erfahrungen, die John bisher gemacht hatte, lehrten ihn nicht, barmherzig gegenüber anderen zu sein. Im Alter von zweiundzwanzig Jahren war er der Kapitän seines eigenen Sklavenschiffes. Seine Brutalität kannte keine Grenzen.

Eines Tages geriet sein Schiff in einen furchtbaren Sturm. Es drohte zu sinken. Als alles verloren schien, erinnerte sich John an den Gott, von dem seine Mutter ihm erzählt hatte. In seiner Not schrie er zu Gott, bekannte seine Sünden, und der Herr rettete ihn.

(...) Einige Jahre später entschloss sich John Newton, Geistlicher (Prediger) zu werden. Newton hatte sein vergangenes, sündhaftes Leben nie vergessen. Er erinnerte sich an all das Elend, das er als Kapitän auf seinem Sklavenschiff verursacht hatte. Der Sklavenhandel war ein brutales, schmutziges Geschäft. Es bestand darin, Afrikaner aus ihren Hütten zu entführen und wie Vieh auf Schiffe zu pferchen, um sie später zu verkaufen. John Newton konnte es nicht vergessen, wie viele während der Überfahrt qualvoll starben oder den Verstand verloren. Es quälte ihn, wie viele am Ende als Sklaven verkauft wurden. Ein grausames Leben erwartete sie, und er war daran beteiligt gewesen.

John bereute seine Sünde zutiefst und dankte Gott für seine Gnade.

In seiner Dankbarkeit betete er: „Oh Gott, bitte erlaube mir, ein wenig dazu beizutragen, dass diese Dinge bereinigt werden.“ Aber was konnte er tun? Er konnte die Verstorbenen nicht wieder lebendig machen. Er konnte die Sklaven, die noch am Leben waren, nicht wieder in ihre Heimat zurückbringen.

So versuchte er, mit William Wilberforce, einem wichtigen Staatsbeamten, die Gesetze zu ändern und die Sklaverei zu beenden. Wenige Monate vor Newtons Tod verabschiedete das britische Parlament ein Gesetz, das Englands Beteiligung am Sklavenhandel beendete. 1825 wurden alle Sklaven in England freigelassen.

John Newton schrieb auch viele christliche Lieder. Sein bekanntestes Lied „Amazing grace“ (= „Erstaunliche Gnade“), das wir heute noch singen, erzählt seine eigene Geschichte!

1. Gott zeigt den Menschen jeden Tag, was bei ihm Gnade heißt: das, was ich selber nicht vermag, schenkt er durch seinen Geist.
2. In Gnade sein, heißt: Gott greift ein, weil er uns Menschen liebt. Was Gnade ist, weiß er allein, dem Gott die Schuld vergibt.
3. Was uns die Gnade möglich macht, ist nicht das eigene Tun. Gott hat sie als Geschenk gedacht, in Gnade darf ich ruh'n.
4. Aus Gnade neigt sich Gott zu dir, die Gnade macht dich frei.
Und greifen Zweifel auch nach dir: Die Gnade steht bei dir. (Text: John Newton. Deutsche Fassung: siehe Glaubenslieder Nr. 310) “

*typetruth: Möglicherweise denkst du dir beim Durchlesen nicht viel mehr als „Okay, John Newton empfand es als Geschenk Gottes, dass dieser sein Schiff gerettet hat und so widmete er ihm sein Leben – das beweist nicht, dass es wirklich Gott war, der ihm geholfen hat. Es könnte alles Einbildung gewesen sein!“
Doch in dem Ausmaß, wie John dies erlebte, sind Zweifel und Einbildung ausgeschlossen. Bedenke, was er hinter sich hatte! Er war verantwortlich für so viel Leid. Doch Gott vergibt. Egal, was wir getan haben, er vergibt!
Ein Mensch in Johns damaliger Lage, kann sich keineswegs aus „heiterem Himmel“ um 180 Grad verändert haben!*

Quelle: Christliche Verlagsgesellschaft mbH

